

# Bürgerstiftung Berlin

Newsletter Oktober 2012



Auf zur Schlussetappe: Klaus von der Heyde, Rupert Graf Strachwitz, Heike Maria von Joest, Heribert Kentenich, „Deutschlandtour Managerin“ Gerit Bunge (v.l.n.r.).

## Finale auf der AVUS

Ende April trat Christian Pfeiffer, der Initiator der Bürgerstiftungsidee in Deutschland, die finale Etappe seiner bundesweiten Radtour zugunsten der deutschen Bürgerstiftungen an. Seine Reise führte ihn zu 35 Bürgerstiftungen von Wismar bis München. Zieleinlauf war dann am 3. Juni in Berlin. Dabei wurde er begleitet von 150 Radlern der Bürgerstiftung Berlin.

Mit dem Fahrrad vom Wannsee über die AVUS bis zum Großen Stern. Nachdem am 3. Juni nun doch kein Flughafen eröffnet wurde, nutzten viele Menschen diese Möglichkeit und erschienen mit ihren Rädern am Großen Wannsee. Mit Warnwesten und Logo der Bürgerstiftung Berlin auf dem Rücken waren die Teilnehmer im Tross der Tausenden Radler gut zu erkennen, denn

Publikumswirksame  
Werbung für Bürgerstiftungen

Christian Pfeiffer hatte das Ende seiner Deutschlandtour publikumswirksam auf den Tag der jährlich wiederkehrenden Berliner Fahrrad-Sternfahrt des ADFC gelegt. Die Bürgerstiftung Berlin hatte für sich die Route von Wannsee bis zum Großen Stern gewählt. Am S-Bahnhof Wannsee sprach Christian Pfeiffer ein paar Worte über seine Erlebnisse während der Deutschlandtour, auf der er seit dem 27. April mit begeisterten Menschen für die Idee der Bürgerstiftungen geworben hatte. So konnten nicht nur Ehrenamtliche und Projektteilnehmer animiert werden, mitzuradeln, sondern auch viele andere Menschen, die mit den Bürgerstiftungen bisher nicht vertraut waren. Neben großer medialer Öffentlichkeit konnte auch eine ganze Menge Spenden möglich gemacht werden. Und wer weiß – vielleicht ist es gelungen, Menschen dafür zu motivieren, sich für eine Bürgerstiftung in der eigenen Region zu enga-

gieren. Nach einer fröhlichen und unfallfreien Fahrt über die AVUS kamen alle Bürgerstiftungsradler nach gut zwei Stunden am Großen Stern an. Nach dem kollektiven Endspurt bis zur Siegestsäule ging es dann für viele zum Umweltfestival der Grünen Liga am Brandenburger Tor. Dort war die Bürgerstiftung Berlin mit einem eigenen Stand vertreten. Ursula Krause-Kuper vom Kooperationspartner futurum e.V. hatte Materialien und Versuchsaufbauten zu den Themen Klimawandel und Naturschutz aus den Stiftungsprojekten „Abenteuer Umwelt“ und „Umwelt-Detektive“ vorbereitet, an denen sich die großen und klei-

Projektbesuch nach  
Zieleinlauf

nen Festivalbesucher ausprobieren konnten. Großer Beliebtheit erfreute sich die mit blau gefärbtem Wasser gefüllte Plastikwanne, in der eigens präparierte Eisblöcke schwammen, deren langsames Dahinschmelzen die kleiner werdenden Lebensräume von Eisbär, Pinguin und Co. simulierte. Dicht umlagert war neben den kleineren Wassereperimenten vor allem das Mikroskop, an dem sich die kleinen Besucher Wasserskorpione, Insekten und andere Kleinsttiere aus nächster Nähe ansehen konnten. „Einmal im Leben per Rad über die AVUS“ – so hatte Heike Maria von Joest beim Neujahrsempfang die Radtour angekündigt. Mal sehen, ob es 2013 heißen wird: „Zweimal im Leben per Rad über die AVUS?“ ivs ■

## 2 Aus den Projekten

# Stiftungsvielfalt erleben



Ob im Kräutergarten mit Kolja Kleeberg oder beim „Spielen Lernen“ im Zoo – die Stiftungsprojekte kommen bei den Kindern gut an. Foto links/Mitte: Alfred Held.

**Zum dritten Mal fand vom 17. bis 27. April 2012 die Berliner Stiftungswoche statt. In diesem Jahr gewährten 114 Stiftungen aus Berlin Einblick in ihre Arbeit, mit 120 Veranstaltungen, 70 Projekten und 17 Ausstellungen.**

Dabei stand die diesjährige Stiftungswoche unter dem Motto: „Die Rolle von Stiftungen als Förderer, Akteure und Moderatoren gesellschaftspolitischer Beteiligungsprozesse“. Präsentiert wurden die Vielfalt der Aktivitäten von Stiftungen und die Möglichkeiten zur Übernahme zivilgesellschaftlicher Verantwortung, als Appell zum Mitmachen und Mitgestalten. Die Bürgerstiftung Berlin beteiligte sich an dem umfangreichen 10-tägigen Programm mit zwei Projektveranstaltungen: Mal ein Tiergehege von innen zu sehen oder unmittelbar bei einer Tierfütterung dabei zu sein – das und vieles mehr erwartete Mütter und Väter mit ihren Kleinkindern am 26. April 2012 im Rahmen einer spannenden Führung durch den

Berliner Zoo. Die kleinen und großen Teilnehmer kennen sich aus dem Projekt „Spielen Lernen“ der Bürgerstiftung Berlin, in dem Eltern aus sozial schwächeren Milieus spielerisch die Grundlagen frühkindlicher Entwicklung vermittelt werden. Seit 2010 finden die Kurse in Kooperation mit dem Fertility Center Berlin und dem Haus des Säuglings des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf unter dem Dach der Bürgerstiftung Berlin statt. Der Zoobesuch an diesem Tag bleibt kein einmaliges Event: Auch in Zukunft wird das Zuhause von Pinguin & Co. zum Treffpunkt für die Familien. Die aus einer Spende des Lions Club Halensee finanzierten Eintrittskarten geben insbesondere den Eltern, deren Kinder inzwischen schon älter sind, die Möglichkeit, sich auch weiterhin auszutauschen und die entstandenen Freundschaften zu pflegen.

### Kräuterquark à la Kleeberg

Die Eröffnung der diesjährigen Kräutergartensaison fand in diesem Jahr im Rahmen der

Berliner Stiftungswoche in der Kreuzberger Fanny-Hensel-Schule statt. Das großzügig angelegte Schulgelände am Anhalter Bahnhof bietet neben einer Kräuterspirale auch in terrassenartig angelegten Beeten Platz, die von Schülern der Garten- sowie der Kräuter-AG betreut werden. Von ihrer Arbeit konnten sich an diesem sonnigen 18. April nicht nur die über 40 Gäste ein Bild machen, sondern auch Kolja Kleeberg. Seiner Projektidee, die unter dem Dach der Bürgerstiftung Berlin realisiert wird und für die er auch mit seinem Namen steht („Kolja Kleebergs Kräutergärten“), hat die Fanny-Hensel-Schule die Ausstattung der mitten auf dem Schulhof angelegten Kräuterspirale zu verdanken. Nach einem ausgiebigen Rundgang über das Gelände, ein von den Schülern vorbereitetes Baublütenquiz inklusive, ging's dann an die Töpfe. Gemeinsam mit dem Sternekoch schnippelten und rührten die Schüler in der zur Küche umfunktionierten Schulbibliothek – sehr zur Freude und zum Genuss aller Veranstaltungsbesucher. vr/uj ■

## Eine LandWerkStadt entsteht!

**Die Civitas-Werkstatt, eine Arbeitsgruppe unter dem Dach der Bürgerstiftung Berlin, hat einen Ort gefunden, an dem Schüler, Lehrer, Gärtner, Handwerker und Landwirte eine Arbeitsgemeinschaft aufbauen können.**

Jugendliche brauchen heute mehr Zeit, Raum und Möglichkeiten, um in unterschiedliche berufliche Tätigkeiten hineinschnuppern zu können. Dieser Bedarf wird uns aus den Sekundarschulen direkt und einhellig gemeldet. Ein Gutsbesitzer aus Wittenmoor bei Stendal hat ein leer stehendes Hofgelände mit Park angeboten, um ein nachhaltiges pädagogisches Konzept für 7. bis 9. Klassen umzusetzen. Eine Dépendance für Schulen aus Berlin und Sachsen-Anhalt soll entstehen, die es ermöglicht, mit ausgewählten Kooperationspartnern wie dem

Technischen Hilfswerk und den Jugendbauhütten der Stiftung Deutscher Denkmalschutz in enger Zusammenarbeit neue Lerngemeinschaften zu ermöglichen. Inzwischen wurde der Verein LandWerkStadt e.V. in Wittenmoor gegründet, der Träger des Projekts ist. Auch ein pädagogisches Konzept wurde als Masterarbeit an der Universität Rostock erarbeitet. Im Juni konnten die ersten Schulen mit dem Programm „Garden Sniffers“ starten. Zwei Tage lang haben 36 Schüler aus Berlin, Stendal und Gardelegen zusammen mit ihren Lehrern, Gärtnern und Gartenarchitekten von der gARTenakademie Sachsen-Anhalt und Ehrenamtlichen der Civitas-Werkstatt ein Kräuterlabyrinth für das Dorf angelegt. Schüler der 7. Integrierten Sekundarschule Tempelhof-Schöneberg und der Pestalozzi-Förderschule Stendal haben im September Kräuter, Kartoffeln und Kürbisse

geerntet, Pflaumen und Äpfel gepflückt und daraus Suppen, Kartoffelgerichte und Kuchen kreiert. Beim Jäten des Kräutergartens haben sie viel über die Heilwirkung von (Un-)Kräutern gelernt. Im Park wurden die Sträucher beschnitten. Im Frühjahr geht es weiter im Park, das Technische Hilfswerk hat versprochen, dann den Teich zu belüften. hs ■



Fleißige Helfer beim Bau des Kräuterlabyrinths.

## Verstärkung im Stiftungsvorstand. Im Interview: Isabelle von Stechow

**Erst Lehrerin für Deutsch und Geschichte, dann bei der Bertelsmann-Stiftung, dann Auszeit, um sich der Erziehung ihrer beiden Töchter zu widmen. Die Mutterrolle ließ noch Energien frei. Die widmet sie nun der Bürgerstiftung Berlin. Ihr Organisationstalent und ihre Fähigkeit, auf Menschen zuzugehen, haben uns gleich beeindruckt. Seit Mai 2012 gehört sie nun als jüngstes Mitglied unserem Vorstand an. Sie senkt unseren Altersdurchschnitt und erhöht unsere Arbeitsfähigkeit.**

Wie haben Sie die Bürgerstiftung kennen gelernt?

Als Lehramtsreferendarin überzeugte mich das Projekt zu den „Schulverweigerern“ Anfang der 2000er Jahre. 2011 war in meinem Leben der Punkt gekommen, mich über die eigene Familie hinaus zu engagieren. Als mich meine Freundin, Marianne Esser, auf die Bürgerstiftung Berlin hinwies, hielt ich dies für Fügung.

Was hat Sie gereizt, aktiv mitzumachen?

Vieles! Zunächst überzeugten mich die Projekte. Dann begeisterte mich die offene Art von Heike Maria von Joest. Wie sie die Arbeit der Stiftung schildert und mit ganzem Herzen dafür brennt, macht einfach Lust mitzuarbeiten. Und nicht zuletzt fühlte ich mich auch von der für Ehrenamtliche zuständigen Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle, Uta Jankowsky, ernst genommen. Denn sie nahm sich Zeit für ein ausführliches Gespräch. Gemeinsam loteten wir aus, wie ich die Bürgerstiftung mit meinem Zeitkontingent und meinen Interessen am besten unterstützen könne.

Sie sind das erste Vorstandsmitglied mit selbst verordneter „Residenzpflicht“. Wie ist das?

Das ist super für mich. So kriege ich auf unkomplizierte Weise viel von der komplexen Arbeit mit, die täglich in der Geschäftsstelle geleistet wird. Denn die Bürgerstiftung Berlin ist ja kein kleiner Verein von Gutmenschen, sondern arbeitet hoch professionell als Anbieter von innovativen Bildungskonzepten. Das tut sie nicht nur mit über 300 ehrenamtlichen Mitarbeitern, die bedarfsgerecht in die Projekte vermittelt und dort betreut werden, sondern auch als Kooperationspartner von öffentlichen Einrichtungen und großen Unternehmen.

Was macht am meisten Freude?

Das Zusammenkommen mit so vielen wunderbaren Menschen, die in dieser Stadt echt etwas verändern.

Was ist die Stärke der Bürgerstiftung?

Ihre Nachhaltigkeit!

Gibt es Schwächen?

Die Schwäche der Bürgerstiftung Berlin ist zugleich auch ihre größte Stärke: Die komplexe Struktur. Es ist nahezu unmöglich in zwei Sätzen zu erklären, was die Bürgerstiftung macht. Aber es ist eben auch für jeden etwas dabei: Zeit-, Geld- oder Ideenspenden. Uns alle eint das Bedürfnis gegen die soziale Ungerechtigkeit in Berlin zu kämpfen.

Welchen Aufgaben wollen Sie sich vordringlich widmen?

Neben der Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit möchte ich mich stärker den Projekten zuwenden. Als Deutschlehrerin liegt mir die Förderung der Sprachkompetenz am Herzen. Also denke ich über die Verbreitung unseres „Bilderbuchkinos“ nach. Als Mutter fühle ich mich dem Projekt „Spielen Lernen“ verbunden. Deshalb freue ich mich besonders, dass ich im Rahmen dieses Projekts meine erste eigene Initiative realisieren kann: Ab dem kommenden Jahr werden wir Müttern und Vätern, die mit uns „Spielen gelernt“ haben, eine Möglichkeit bieten, die Beziehungen untereinander aufrechtzuerhalten und sich weiterhin gegenseitig zu stärken. Konkret werden wir für sie einmal im Monat ein Elterncafé öffnen, denn Kontaktarmut ist eine grausame Form von materieller Armut. ■



## Seit September dabei: Roland Schulz

Ein Mann wie Roland Schulz hat uns im Vorstand der Bürgerstiftung Berlin immer gefehlt: einer, der jeden Tag beruflich mit Geld umgeht, diese Kompetenz an herausgehobener Stelle praktiziert und sich trotzdem Zeit nimmt, in einer vergleichsweise kleinen bürgerschaftlichen Initiative verantwortlich mitzuarbeiten. Diesen Typ muss man mit der Lupe suchen.

Michael Stein, der Vorsitzende unseres Stiftungsrats, und Michael Schlößer, der gleichfalls dem Stiftungsrat angehört, haben Roland Schulz gefunden. Er hat nicht lange gezögert und nach einem Gespräch mit unserer Vorsitzenden Heike Maria von Joest sagte er sofort zu – „mit Freuden“, wie sie berichtet. Wir erhoffen viel von ihm – vor allem Rat bei der Anlage unseres Stiftungsvermögens und Hilfe bei



der Einwerbung von Spenden. Sein berufliches Profil ist eindrucksvoll. Er ist Vorstandsmitglied und Leiter der Berliner Niederlassung von BDO – das ist ein weltweites, in 135 Ländern operierendes Netz von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften. Er bewertet Unternehmen und macht Jahresabschlussprüfungen von mittelständischen Betrieben wie von großen Konzernen. Die Liste seiner Mandate enthält klangvolle Namen. Neben diesen beruflichen Verpflichtungen engagiert sich Roland Schulz in mehreren gemeinnützigen Organisationen, zum Beispiel im Freundeskreis der Komischen Oper. In seiner Freizeit spielt er Tennis oder joggt.

Was hat ihn bewogen, sich zusätzlich die Arbeit im Vorstand der Bürgerstiftung aufzuhalten? Seine Antwort kommt ohne Zögern: Er will dazu beitragen, dass Kinder aus benachteiligten Familien gleiche Chancen für Bildung und Aufstieg erhalten.

Willkommen, Roland Schulz!

## 4 Interna

### Berlin braucht Sie!

#### PROJEKTE & TERMINE

Machen Sie mit und werden **Lesepate in der Bibliothek der Teltow-Grundschule**, Feurigstraße 57, in Schöneberg. Hier gehören neben den Lesestunden auch die Ausleihe, Bücherberatung und das Bilderbuchkino zum festen Programm. Um die Arbeit auch in diesem Schuljahr erfolgreich weiterführen zu können, sucht das Bibliotheksteam nach weiteren Mitstreitern. Für nähere Informationen steht Ihnen unsere Geschäftsstelle gern zur Verfügung.

Wir sind dabei – beim **5. Berliner Stiftungstag** am Freitag, 16. November 2012, im Berliner Rathaus. Wir würden uns freuen, wenn Sie in der Zeit von 11–18 Uhr an unserem Stand vorbeischaun. Preisverleihung „**365 Orte im Land der Ideen**“ an das „Zweisprachige Bilderbuchkino“ am Freitag, 16. November 2012.

#### SPENDEN

Ihr Geld ist bei uns gut angelegt. Selbstverständlich stellen wir Ihnen gern eine Spendenbescheinigung aus.

**Deutsche Bank: Konto 2 393 437, BLZ 100 700 00, Weberbank: Konto 6 156 983 005, BLZ 101 201 00.**

#### DANK AN ...

... **Laserline Berlin** und **CVS Couvert Versand Service** für ihre Unterstützung beim Druck und Versand des Newsletters.

**LASERLINE**



#### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Bürgerstiftung Berlin V. i. S. d. P.: Heike Maria v. Joest, Schillerstr. 59, 10627 Berlin  
**Tel.:** 030 832281-13 **Fax:** 030 832281-14  
**E-Mail:** mail@buergerstiftung-berlin.de **Homepage:** www.buergerstiftung-berlin.de

**Schirmherr:** Wolfgang Thierse **Kuratorium:** Marianne BIRTHLER, Albrecht Broemme, Angelika Oelmann, Hermann Parzinger, Dieter Rosenkranz, André Schmitz, Rupert Graf Strachwitz, Klaus von der Heyde  
**Stiftungsrat:** Michael W. Stein (Vorsitzender), Claus Bacher, Helga Breuninger, Ingo Fessmann, Barbara John, Jörg Kastl (Ehrenmitglied), Heribert Kentenich, Lorenz Maroldt, Rolf Rüdiger Olbrisch, Michael Schlöber  
**Vorstand:** Heike Maria v. Joest (Vorsitzende), Joachim Braun, Kersten Johannsen, Angelika Schilling, Roland Schulz, Isabelle von Stechow

**Texte:** Joachim Braun (jb), Uta Jankowsky (uj), Vera Rohrbach (vr), Helena Stadler (hs), Isabelle von Stechow (ivs), Patrick Wielowiejski (pw) **Gestaltung:** Sarah Heidelberg



### Alle Jahre wieder



Die Teamleiter der „Zauberhaften Physik“ nehmen die Glückwünsche zum 5. Projektgeburtstag entgegen.

Einen der vermutlich letzten warmen Sommertage verbrachten etwa 130 Ehrenamtliche, Spender, Kooperationspartner und Mitarbeiter auf unserem diesjährigen Sommerfest. Bei sonnigem Wetter und dementsprechender Stimmung bot die Domäne Dahlem eine gemütliche Kulisse für einen gemeinsamen Abend.

Das Programm eröffnete der Präsident des Technischen Hilfswerks und Mitglied unseres Kuratoriums Albrecht Broemme mit einem Grußwort. Für den musikalischen Teil sorgten Kinder und Jugendliche des Vereins Musikus e.V. aus Zehlendorf. Der „Zauberhaften Physik“ sollte zu ihrem fünfjährigen Bestehen durch

eine Laudatio und Präsente für die Ehrenamtlichen besondere Ehre zuteilwerden. Ein etwas außergewöhnlicher Programmpunkt bestand im Auftritt von zwei Schauspielern des Improvisationstheaters „Die Gorillas“, die mit ihrem spontanen Inszenieren von typischen Situationen, die die Lesepaten in ihrer Tätigkeit erleben, sowohl für Lacher als auch für einen etwas anderen Blick auf das Projekt sorgten. Abschluss des Programms und Auftakt für den informellen Teil des Abends bildete der Stipendiat der August Joest Stiftung Luis-Sebastian Bessler begleitet von Tim Potthoff mit einem Cello-Duett. pw ■

### Zwei neue Mitglieder ins Kuratorium berufen

Zwölf Jahre lang war Klaus von der Heyde Präsident des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI). Der studierte Jurist und langjährige Banker kennt die Berliner Wirtschaft wie kaum ein anderer. Wirtschaft ist dem Gemeinwohl verpflichtet – das war immer seine Überzeugung. Zusammen mit der früheren Schulsenatorin Sibylle Volkholz schuf er das „Bürgernetzwerk Bildung“, das in der ganzen Stadt Lesepaten an Bildungseinrichtungen vermittelt. Die Bürgerstiftung Berlin, für die ebenfalls

Angelika Oelmann ist eine erstaunliche Frau: Gründerin und Leiterin einer erfolgreichen Firma, die „Neu-Berlinern“ beim Zurechtfinden in der Hauptstadt hilft, verantwortlich für den Berliner Kinderbeirat unter dem Dach von



„Children for a better world“, einem weltweit etablierten Projekt, das soziales Engagement von Jugendlichen fördert, einen Tag pro Woche Apothekerin, Mitglied im Vorstand ihrer Kirchengemeinde, bestens vernetzt mit der Berliner Kunstszene, verheiratet und Mutter von drei Kindern. Wie sie das alles unter einen Hut bringt, ist ihr Geheimnis. Wir sind froh, dass sie sich im Kuratorium der Bürgerstiftung engagieren will. jb ■

